SCIENCE FICTION GRUPPE HANNOVER

Treffen am 18.05.85

Anwesend waren die Mitglieder Kurt Dittmeier, Uwe Draber, Horst Evermann, Sven-Olaf Gloege, Ralf Haller, Thomas Haufschild, Detlef Hohendahl, Juergen Koehler, Fred Koerper, Lutz Reimers, Uwe Schmidt, Michael Staedtler, Arthur Steinmetz, Wolfgang Thadewald, Burkhard Thoms, Eckhard Waehler und Stefan Zickenrott sowie die Gaeste Winfried Czech, Bernhard Lill und Peter Theinert.

An den Anfang des gemeinsamen Programms ab 16:00 Uhr wurde der von Thomas nach dem letzten Treffen im privaten Kreise entwickelte Gedanke eines HANSE-Con-1 im Herbst in Hannover gestellt. Die Anwesenden waren von dieser Initiative so ueberrascht, dass es etwas dauerte, bevor die ersten positiven Stimmen kamen und Mitglieder ihr Interesse anmeldeten, am Programm mitzuarbeiten. Auch die Information, dass im Oktober in Luebeck ein "Hanse-Con 1" stattfaende, entmutigte die Anwesenden nicht, insbesondere, da mehrere Leute von ihrer Kenntnis des Veranstalters und der Umstaende ausgehend die Vermutung aussprachen, dass von diesem Treffen wohl nicht allzu viel zu erwarten sei. Es fanden sich folgende Leute bereit, an dem Con mitzuarbeiten und an einem Treffen bei Lutz am 24.05. teilzunehmen: Uwe Draber (SF-Quiz), Sven-Olaf Gloege, Thomas Haufschild (Koordination), Juergen Koehler (Dia-Vortrag), Fred Koerper (Anmeldung), Uwe Schmidt, Michael Staedtler (Getraenke), Stefan Zickenrott (Diavortrag Modellbau). Da der Vorschlag noch zu frisch war, verlegte man die entgueltige Entscheidung ueber den Con auf das erste Arbeitstreffen bei Lutz.
Danach stellte sich endlich unser neuer Gast Peter Theinert vor, was ja normalerweise zu Beginn des gemeinsamen Gespraeches gemacht wird. Peter T.ist von seinem Freund Juergen Koehler mitgebracht worden, liegt altersmaessig auch um die dreissig und liest SF und Fantasy. Er wollte sich das muntere Treiben unseres chaotischen Haufens mal anschauen.
Anschliessend gab uns unser Gast Winfried Czech Gelegenheit, eine seiner neusten Geschichten zu diskutieren. Winfried wurde am 02.08.1955 in Koeln geboren, lebte mit seinen Eltern in verschiedenen Laendern Asiens, Afrikas und Suedamerikas, machte 1976 sein Abitur, erlernte von 1977 bis 1979 den Beruf des Betonfacharbeiters und wohnt seit 1980 in Hannover, wo er Geschichte und Deutsch studiert. Nebenbei arbeitet er noch am DSFM mit und konnte in letzter Zeit mehrere seiner Geschichten professionell veroeffentlichen (so z.B. "Todesstrafe" in der Sternen-Anthologie "IO" von Goldmann). Seine Geschichte, die er vorlas, hatte nur bedingt mit SF zu tun, faellt aber auf jeden Fall in den Bereich der Fantastik:
Der Erzaehler (die Geschichte ist in Ich-Form geschrieben) trifft auf einem Rummelplatz einen Fremden, mit dem er ins Gespraech kommt. Der Fremde behauptet von sich, dass er derjenige sei, der alles in Gang halte, er aber keine Lust mehr dazu habe und jetzt einen Nachfolger fuer diese ultimate Macht suche. Der Erzaehler kann nicht wiederstehen und bittet darum, fuer kurze Zeit diese Macht mal ausprobieren zu duerfen. Er darf und versucht prompt, den Lauf der Dinge zu veraendern, doch das Ergebnis ist frustrierend: Sein Wunsch, dass ein von Rockern belaestigter Buerger zurueckschlaegt, endet in einer Orgie von Hass und Brutalitaet von seiten des Ueberfallenen gegenueber seinen Peinigern, und der Versuch, sexuelle Wuensche durch diese Macht zu realisieren, fuehrt zur Frustration, da ihm bewust bleibt, dass die betroffenen Frauen nie die Moeglichkeit der Wahl haben. Ausserdem wird ihm erstmals bewust, dass er die Frau seines Freundes begehrt und bereit waere, mit dieser Macht seinen Freund zu demuetigen. All dieses fuehrt ihm die Sinnlosigkeit vor Augen, den "Lauf der Welt" veraendern zu wollen, und er verzichtet auf das Angebot des Fremden. Doch etwas bleibt ihm von diesem Erlebnis: Die Frau, die er verfuehren wollte (und es doch nicht tat), zeigt auch ohne die Beeinflussung Interesse und nimmt sein Angebot an, sich gemeinsam zu betrinken.
Mir war die Geschichte schon vorher bekannt, und ich hegte einige Zweifel, ob sie nicht doch zu anspruchsvoll sei, doch war die Resonanz breiter als von mir befuerchtet (ausser bei Michael und den Spielern). Die Diskussion kam dann noch auf allgemeine Aspekte des Schreibens, und Wolfgang warf dabei die Frage auf, ob man als Schriftsteller, wie von Winfried angedeutet, zwischen "Verkaufs"schreiberei und Ausfabulieren nach eigenen Masstaeben trennen kann, da einem das Ueberwiegen der geldbringenden Texte doch in eine bestimmte Richtung draengen.

Die mit9ebrachten [redacted] wurden wie die [redacted] auf den Juni verle9t, und man kam zum Abschluss im inzwischen aus9eduenntem Kreise noch auf das [redacted] zu sprechen. Detlef schilderte kurz den Inhalt des Romans "Welt im Fels" von Harry Harrison, der vom Schicksal des zum Generationenschiffes um9ebauten Asteroiden Eros berichtet: die ´Passa9iere´ des Raumschiffes sind in einer atztekenarti9en Sozialstruktur ein9ebunden und auf zwei Doerfer verteilt, zwischen denen Heiraten verboten sind. Ziel dieser Umstaende ist es, die Verhaeltnisse an Bord des Raumschiffes ueber Jahrhunderte hinwe9 stabil zu halten, und erst zum Schluss soll durch Mischun9 der beiden GenPools (d.h. der beiden Doerfer) der all9emeine Intelli9enz9uotient soweit an9ehoben werden, dass die Doerfler auf einem neuen Planeten ueberleben koennen. Doch wie das so ist, kommt es zu einer verbotenen Liason, aus der der Held der Geschichte hervor9eht. Dieser findet schliesslich heraus, dass die dritte GruPPe an Bord, die Beobachter, die die Auf9abe der ´Besatzun9´ erfuellen, versa9t haben und das "Raumschiff" am Zielsystem vorbei9erast ist. Dem aus der Mischun9 der beiden GenPools hervor9e9an9enen Helden 9elin9t es natuerlich, die Beobachter zu zwin9en, dass Raumschiff zu wenden, die unnatuerlich starre soziale Ordnun9 zu zerbrechen und das Unternehmen einem 9luecklichen Ende zuzufuehren. Lutz fra9te zurecht nach der Motivation dieses Flu9es, doch werden im Roman nur die Mythen zitiert, nach denen der "Grosse Planer" den Asteroiden auf die Reise schickte.
Thomas beschrieb dann "Die unendliche Reise" von Aldiss, in dem ein Generationenschiff von einer Kolonie nach Jahrtausenden zur mythischen Erde 9eschickt wird. Der Bereich, in dem sich die ehemali9e Mannschaft aufhaelt, ist nach vielen Generationen ein Dschun9el, und immer wieder trifft man auf Riesen und andere Gefahren. Schliesslich stellt sich heraus, dass das Raumschiff inzwischen die Erde umkreist und die Riesen die normalen Erdmenschen sind, die die Besatzun9 be9ruessen wollten. Doch die Raumfahrer sind inzwischen mutiert und nur noch ein viertel so 9ross wie normale Menschen. Thomas hielt den Roman nicht fuer besonders 9ut, doch immerhin lesbar.
Fred 9in9 kurz auf "Die Lan9e Reise" von Heinlein ein, einer der ersten Romane dieses Sub9enres, und kam schliesslich auch auf "Unternehmen Aldebaran" von Robert Brenner zu sprechen. In diesem fuer ein ju9endliches Publikum verfassten Roman des Physikers Brenner, der in der nahen Zukunft des Jahres 2o36 spielt, wird auf die von Lutz 9estellte Fra9e nach dem Motiv eines solchen Flu9es eine Antwort 9e9eben: Eine Sekte will mit einem 9i9antischen Raumschiff zum Aldebaran flie9en, um dort das verheissene Paradies zu finden, doch werden sie in letzter Minute von ihrem Vorhaben ab9ebracht, als Berechnun9en er9eben, dass die technische Ausruestun9 den achthundert Jahre dauernden Flu9 nicht ueberstehen duerfte.
Sven-Olaf 9in9 dann noch kurz auf den Roman "Universum ohne Ende" von Poul Anderson ein. Dort wird beschrieben, wie bei einem lichtschnellen Raumschiff durch einen Unfall die Bremssysteme zerstoert werden, und man nun den inter9alaktischen Raum erreichen muss, um den Antrieb abschalten zu koennen, dessen Ma9netfelder die auftretenden kosmischen Strahlen abhalten. So erhoeht man die Geschwindi9keit, um diesen materiefreien Raum innerhalb einer akzeptabelen Zeit zu erreichen. Doch der inter9alaktische Raum hat noch eine zu hohe Materiedichte und so steuert man den "freien" Raum zwischen den 9alaktischen Haufen, den so9enannten "Clustern" an. Zwar 9elin9t dort die Reparatur, doch hat man sich inzwischen zu weit vom "Heimatcluster" entfernt, um ihn bei der au9enblicklichen Geschwindi9keit noch zu Lebzeiten wieder zu erreichen. Man waehlt erneut eine Erhoehun9 der Geschwindi9keit, doch schliesslich muss man feststellen, dass die Materiedichte der an9esteuerten Galaxien nicht ausreichen, um die Bremssysteme so zu versor9en, dass man noch anhalten kann, bevor man den Cluster erneut verlassen hat. Einzi9e Moe9lichkeit: Erneute Stei9erun9 der Geschwindi9keit und Hoffen auf die Statistische Wahrscheinlichkeit, die besa9t, dass ir9endwann einmal eine Materieansammlun9 kommen muss, die zum Bremsen ausreichend dicht ist. Man findet schliesslich auch einen passenden Cluster, doch inzwischen ist das Universum so 9ealtert, dass man zwischen erkaltenden und toten Sonnen zum Stehen kommen wuerde. So setzt man alles auf eine Karte und stei9ert die Geschwindi9keit nochmals, um den Zusammenbruch des alten und die Geburt des neuen Universums zu ueberstehen.
Abends 9in9 es dann mit fuenf Mann in den [redacted] "Ja9d auf den Gruenen Diamanten", der zwar keine fantastischen Elemente enthielt, mich aber trotzdem positiv ueberraschte. Nach dem Kino be9ab man sich wie so oft in eine [redacted] (nein, in **die** Kneipe, den alten "Ballhof" bzw das jetzi9e "OPus" naemlich) bevor man sich nach Mitternacht trennte.